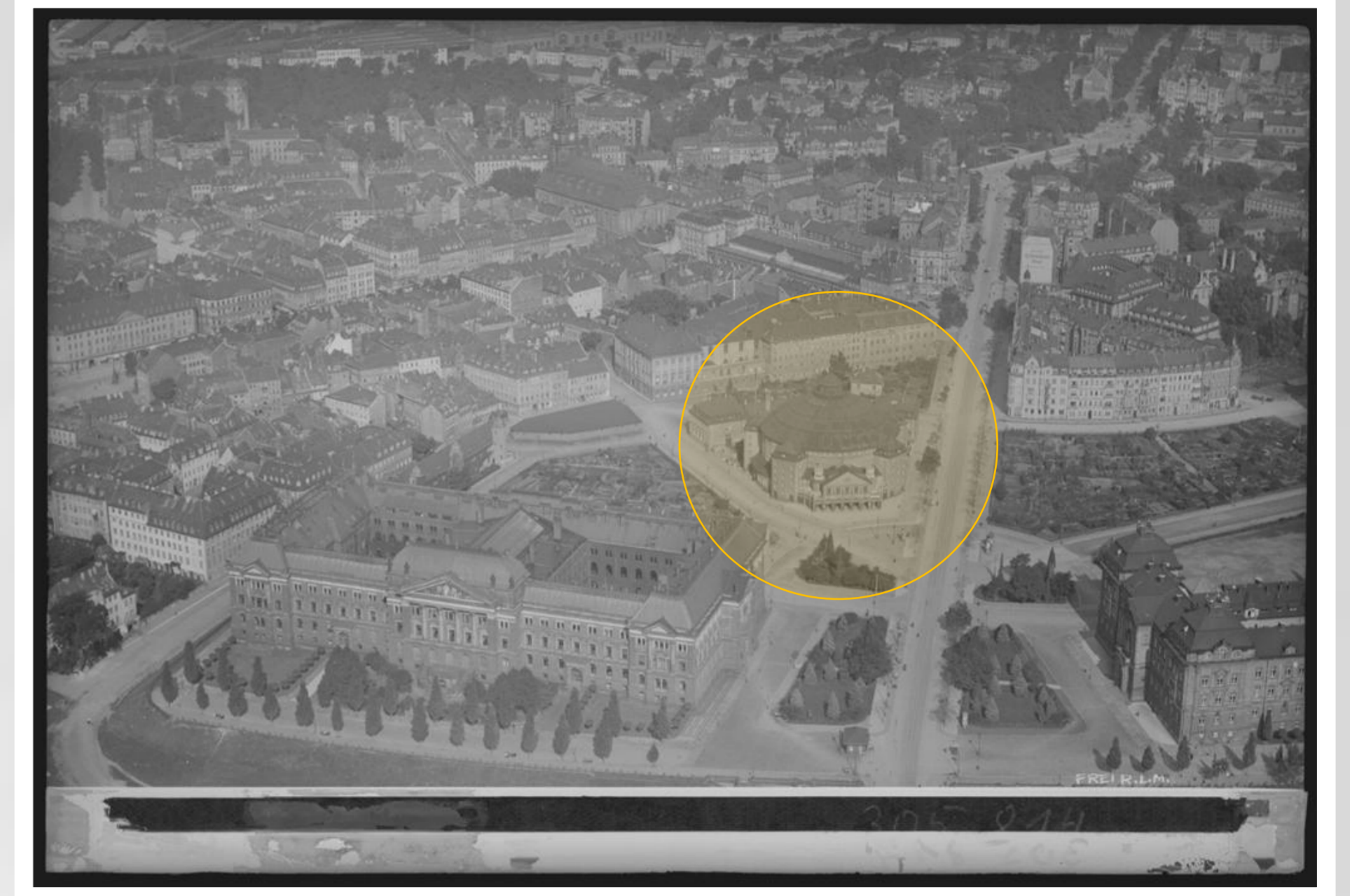


### Zirkus Sarrasani

Der Zirkus Sarrasani wurde 1901/02 in Radebeul von Hans Stosch-Sarrasani begründet und erfreute sich schnell großer Beliebtheit. Die erfolgreiche Show bekam immer mehr Attraktionen, sodass der ursprüngliche Platz auf einem Grundstück in Radebeul schnell knapp wurde. Die Suche nach einem neuen geeigneten Standort führte den Zirkus nach Dresden an den Königin-Carola-Platz, wengleich der Zirkus zunächst weder zum traditionellen Kulturverständnis noch zur konservativen politischen Öffentlichkeit der Residenzstadt zu passen schien. 1912 wurde das von dem Chemnitzer Architekten Max Littmann entworfene *Cirkus-Theater 5000* eingeweiht. In dem Gebäude – dem ersten festen Zirkusbau Europas und dem wohl größten Spektakel Dresdens – fanden 3.860 Besucher Platz. Den Bombenangriff auf Dresden im Oktober 1944 überstand der Zirkusbau noch unbeschadet, brannte jedoch nach dem Angriff im Februar 1945 aus. Er wurde später abgerissen. Heute erinnern lediglich ein kleiner unscheinbarer Gedenkstein an der nahegelegenen Haltestelle der DVBA, der *Sarrasani-Brunnen* am Carolaplatz sowie im Namen die *Sarrasanistraße* an den einstigen Standort des Zirkusbaus sowie an die Vision einer die Grenzen von Klassen- und Kulturunterschieden überschreitenden Begegnungsstätte *von Mensch zu Mensch*. Seit 1990 werden in Dresden wieder Aufführungen des Zirkus Sarrasani realisiert.



Dresden-Neustadt: Ministerien und Carolaplatz mit Zirkus Sarrasani. Luftbild-Schrägaufnahme von Süd-Südost, 1924 (SLUB Dresden/Deutsche Fotothek, Walter Hahn, obj 32022024)

## Zirkus und Krieg – Dresden am 7. Oktober 1944

### Eine Eintrittskarte als Brücke zwischen dem Schrecken einer Bombardierung und dem Alltag der Dresdner Bevölkerung



### Eine Dresdnerin berichtet über den 7. Oktober 1944

„Der Angriff dauerte von mittags 12 Uhr – ½ 2 Uhr. Da ich eine Eintrittskarte für den Cirkus hatte, bin ich trotzdem voller Unruhe in den Circus gegangen. Es war für mich die letzte Vorstellung, denn im Februar 1945 wurde er auch ein Opfer des Luftangriffs.“  
Esa Zapf

Abbildung links (Eintrittskarte von Esa Zapf) und Augenzeugenbericht oben: Stadtarchiv 17.2.4 – A01

### Der Angriff am 7. Oktober 1944

Es war ein ruhiger Samstag in Dresden, so ruhig ein Tag im Krieg nur sein kann. Der Bombenabwurf im August auf eine Fabrik in Freital war schon vergessen. Nachrichten über entfernte, bombardierte Städte gehörten gleichwohl zum Alltag.

Alltäglich waren mittlerweile auch die Feindflüge von B-17-Bombern der 303. Bombergruppe (die sog. *Hell's Angels*) über Deutschland. Im Oktober 1944 war deren Ziel die Bombardierung der Industrieanlagen der böhmischen Stadt Brüx (heute tschechisch Most). Die Sicht über dem Ziel war jedoch so schlecht, dass sich die Einheit trennte, um ihre tödliche Last über Ausweichzielen abzuladen. Die 29 Bomber die in Dresden ihr neues Ziel fanden, klinkten gegen Mittag ungefähr 290 Mehrzweck-Sprengbomben hauptsächlich über dem Innenstadtbereich um den Bahnhof Dresden-Friedrichstadt aus. Dabei wurden 270 Todesopfer registriert und einige Straßenbahnverbindungen unterbrochen. Trotz dieses Schocks für die Dresdner, der die Realität des Krieges wieder unmittelbar werden ließ, ging das Leben für die meisten Bewohner der Stadt aber zunächst wie gewohnt weiter.

Die Dresdnerin Esa Zapf ist, wie der oben stehende Textauszug belegt, hierfür ein gutes Beispiel. Opfer und materielle Schäden wurden zur Kenntnis genommen, doch war die innere Unruhe über den bevorstehenden Zirkusbesuch größer als die Sorge über erneute Angriffe. Selbst die Zeitungen erwähnten den Angriff kaum, andere Städte wurden weitaus schlimmer getroffen. Lediglich die Hinweise für das Verhalten während der Bombenangriffe, insbesondere das Aufsuchen sicherer Luftschutzräume, wurden wiederholt eingeschärft.



Zirkus Sarrasani 1911/12, unbek. Fotograf (SLUB Dresden/Deutsche Fotothek, unbek. Fotograf, obj 81009891)

### Weiterführende Literatur:

- Siegmund Baumgärtel/ Klaus Gertoberens: Stadtlexikon Dresden, Dresden 2009
- Götz Bergander: Dresden im Luftkrieg, Würzburg 1998.
- Marline Otte: Sarrasani's Theatre of the World. Monumental Circus Entertainment in Dresden, from Kaiserreich to Third Reich, in: German History 17, 4 (1999), S. 527–542.
- Sarrasani GmbH: Vier Generationen Circusgeschichte; URL: <http://www.sarrasani.de/unternehmen/historie/> (zuletzt abgerufen am 17. Januar 2015, 15:03 Uhr)

Hintergrund: Dresden-Neustadt, Carolaplatz. Zirkus Sarrasani, 1929 (SLUB Dresden/Deutsche Fotothek, Walter Hahn, obj 80642241)